

WENDESEIT

PROGRAMM

Abschied
und
Aufbruch
aus einer
bröckelnden
Gegenwart



2024

VOLKSKUNDEMUSEUM
.AT



FESTUNG ÖSTERREICH



VISION
TRANSFORMATION
MIGRATION
CULTURE
KAMPF
STUNGS
ÖSTERREICH
OPEN SPACES
ES



Abschied
und Aufbruch
aus einer
bröckelnden
Gegenwart

before it gets better ...

Ein Wendezeitprogramm
des Volkskundemuseum Wien

Bevor es besser wird, geht es bekanntlich noch einmal ordentlich bergab. Wenn nicht nur der Putz, sondern die tragenden Strukturen einer Ordnung bröckeln, stehen untote Wiedergänger auf. Ob sie bloß Farce sind, oder kommen, um zu bleiben, ist zwischen flackernden Irrlichtern und ohrenbetäubenden Unkenrufen nicht zu erkennen. Es ist Wendezeit. Im Sog zwischen Verschwindendem und Noch-nicht-Erschienenem ziehen sich große Teile der Gesellschaft, Kultur und Politik ängstlich an wärmelnde Wir-Tümpel zurück und suchen ihr Heil bei folkloristischer Retropolitik. Damit einher geht eine zunehmend scharfe Abgrenzung gegen die „Anderen“. Im Wahlkampfjahr 2024 droht sie zum folgen-schweren Kulturkampf zu geraten.

Grund genug für das Volkskundemuseum Wien, sich vor der Generalsanierung (auch hier bröckelt der Putz, die Mauern

aber halten!) in den Sog der Wendezeit zu stürzen und auf Feldforschung am „Kulturkampfplatz Österreich“ zu begeben. Hier tummeln sich widerstreitende Zukunftsentwürfe, klebrig-fossile Gegenwarten und nur oberflächlich verdrängte Vergangenheiten und buhlen um ihr Casting vor der Geschichte.

before it gets better ... bezieht für einige Wochen diesen Vorraum der Geschichte und nimmt ihn künstlerisch unter die Lupe. So kann beim *Warten auf die Barbaren* (Regie: toxic dreams) die im ehemaligen Luftschutzbunker im Schönbornpark

präfigurierte **Festung Österreich** schon einmal szenisch begangen werden. Direkt gegenüber, in den **Open Spaces & Galleries**, produzieren und propagieren Künstler:innen wie Aktivist:innen der globalen Mehrheit ihre Visionen und Versionen einer nächsten Gesellschaft. Im zukünftigen postmigrantischen Schwerpunkt des Volkskundemuseums, dem **Hof der Kulturen**, werden indes diverse Stadtkulturen und Produktionsweisen nach der sozialökologischen Transformation entworfen. Neben den Kämpfen

um einen politisierten Kulturbegriff kommen das Anthropozän und die damit verbundenen neuen Ökologien auf die Bühne, wie auch die Zumutungen der kapitalistischen Arbeitswelt.

before it gets better ... ist ein Wendezeitprogramm des Volkskundemuseum Wien vor seiner Generalsanierung. Mit Festivals, Ausstellungen, Performances, Diskurs und insgesamt über 100 Veranstaltungen lädt das leergeräumte Haus zu einem fulminanten Finale zwischen Abschied, Abgrund und Aufbruch.



März

bis

Programm

September

29.4. bis 12.5.

FESTUNG ÖSTERREICH

mit

Warten auf die Barbaren

anschließend

Zum Heurigen
der letzten Tage

Die Wahlkämpfe des Jahres 2024 werden als Kämpfe um das *Wir* geführt, besonders deutlich mit der zynischen Formulierung der „Festung Österreich“. Was bedeutet die Abschottung nach außen im Inneren? Wie lebt es sich in wehrhaften „ethnopluralistischen“ Gesellschaften? Und was passiert, wenn dem Bollwerk das Schicksal droht, als Ruine zu enden? Diesen Fragen geht das Volkskundemuseum Wien in den Jahren 2024-25 nach und öffnet dafür erstmals den Luftschutzbunker im Schönbornpark.

März

2.3. bis 5.5.
Lobau Lauschen
AUSSTELLUNG

2.3. bis 5.5.
Gestaltungsraum Museum

23.3. bis 5.5.
Wild Garden Utopia
AUSSTELLUNG

bis 29.9.
VKM – Open Spaces & Galleries
sowie
Hof der Kulturen

1.3. 19 Uhr
before it gets better ...
und
Lobau Lauschen
PROGRAMMSTART UND
ERÖFFNUNG

5.3. 18–20 Uhr
Lobau Lauschen
WORKSHOP

8.3. 18–22 Uhr
Neighbors Festival
FILMSCREENINGS UND KONZERTE

9.3. 18–22 Uhr
Neighbors Festival
FILMSCREENINGS UND KONZERTE

14.3. 18 Uhr
Zukunftsgespräche
Museum als Aufstand
DISKURS

16.3. 15–18 Uhr
Wild Garden Utopia
WORKSHOP

18 Uhr
Wild Garden Utopia
UMZUG

22.3. 18 Uhr
Wild Garden Utopia
ERÖFFNUNG

April

9.4. bis 14.4.
Which Dances

AUSSTELLUNG/ASSEMBLAGE MIT EVENTS

24.4. bis 25.8.
„Man will uns ans Leben“
Bomben gegen Minderheiten
1993–1995

AUSSTELLUNG

29.4. bis 29.9.
Festung Österreich

bis 5.5.
Lobau Lauschen

AUSSTELLUNG

bis 5.5.
Gestaltungsraum Museum

bis 5.5.
Wild Garden Utopia

AUSSTELLUNG

bis 29.9.
VKM—Open Spaces & Galleries

bis 29.9.
Hof der Kulturen

5.4. 19–21 Uhr
Vivências
IMMERSIVE PERFORMANCES

6.4. 16–21 Uhr
Soft Club
CLUB

12.4. 18 Uhr
Which Dances
FILMSCREENING

13.4. 14–17 Uhr
Which Dances
WORKSHOP

14.4. 18 Uhr
Which Dances
PERFORMANCE UND
BUCHPRÄSENTATION

23.4. 19 Uhr
„Man will uns ans Leben“
Bomben gegen Minderheiten
1993–1995
ERÖFFNUNG

26.4. 19–21 Uhr
Vivências
IMMERSIVE PERFORMANCES

27.4. 16–21 Uhr
Soft Club
CLUB

29.4. 19/21 Uhr
Warten auf die Barbaren
(Premiere)
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMATIVE INSTALLATION

30.4. 19/21 Uhr
Warten auf die Barbaren
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMATIVE INSTALLATION

Mai

17.5. bis 23.6.
Haus der Republik
WIENER FESTWOCHEN |
FREIE REPUBLIK WIEN
Hearings jeden Di und Mi, 18 Uhr
sowie
Aktivismus Camp
KLIMA BIENNALE WIEN

25.5. bis 14.7.
Klanghain
INSTALLATION

bis 5.5.
Lobau Lauschen
AUSSTELLUNG

bis 5.5.
Gestaltungsraum Museum

bis 5.5.
Wild Garden Utopia
AUSSTELLUNG

bis 25.8.
„Man will uns ans Leben“
Bomben gegen Minderheiten
1993–1995

AUSSTELLUNG

bis 29.9.
Festung Österreich

bis 29.9.
VKM—Open Spaces & Galleries

bis 29.9.
Hof der Kulturen

1.5. 16/18/20 Uhr
Warten auf die Barbaren
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMATIVE INSTALLATION

2.5. 19/21 Uhr
Warten auf die Barbaren
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMATIVE INSTALLATION

3.5. 19/21 Uhr
Warten auf die Barbaren
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMATIVE INSTALLATION

4.5. 11–14 Uhr
Lobau Lauschen
EXKURSION

16/18/20 Uhr
Warten auf die Barbaren
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMATIVE INSTALLATION

5.5. 11/13 Uhr
Warten auf die Barbaren
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMATIVE INSTALLATION

17 Uhr
Lobau Lauschen
FINISSAGE

6.5. 18 Uhr
„Man will uns ans Leben“
Kurator:innenführung

19 Uhr
Präsentation Zeitschrift
STIMME zu Rechtsextremismus
DISKURS

7.5. 19/21 Uhr
Warten auf die Barbaren
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMANCE UND DISKURS

8.5. 19/21 Uhr
Warten auf die Barbaren
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMATIVE INSTALLATION

9.5. 16/18/20 Uhr
Warten auf die Barbaren
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMATIVE INSTALLATION

10.5. 19/21 Uhr
Warten auf die Barbaren
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMATIVE INSTALLATION

11.5. 16/18/20 Uhr
Warten auf die Barbaren
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMATIVE INSTALLATION

12.5. 11/13 Uhr
Warten auf die Barbaren
Anschließend:
Zum Heurigen der letzten Tage
PERFORMATIVE INSTALLATION

15 Uhr
„Man will uns ans Leben“
DIALOGFÜHRUNG MIT EINER ZEITZEUG:IN

18.5. 18 Uhr
Zukunftsgespräche
Museum der Untröstlichkeit
DISKURS

24.5. 19–21 Uhr
Vivências
IMMERSIVE PERFORMANCES

18 Uhr
Klanghain
ERÖFFNUNG

25.5. 16–21 Uhr
Soft Club
CLUB

16 Uhr
Klanghain
PERFORMANCE / KONZERTE

Juni

3.6. bis 11.6.
Under the Skin of the Pasts
and Futures
PERFORMATIVE INTERVENTIONEN

4.6. bis 9.6.
Under the Skin of the Pasts
and Futures
AUSSTELLUNG

bis 23.6.
Haus der Republik
WIENER FESTWOCHEN |
FREIE REPUBLIK WIEN
Hearings jeden Di und Mi, 18 Uhr
sowie
Aktivismus Camp
KLIMA BIENNALE WIEN

bis 14.7.
Klanghain
INSTALLATION

bis 25.8.
„Man will uns ans Leben“
Bomben gegen Minderheiten
1993–1995
AUSSTELLUNG

bis 29.9.
Festung Österreich

bis 29.9.
VKM — Open Spaces & Galleries

bis 29.9.
Hof der Kulturen

3.6. 18 Uhr
Under the Skin of the Pasts and Futures
ERÖFFNUNG

4.6. 11-17 Uhr
(Im)mobility Salon #3
PERFORMANCE

5.6. 11-17 Uhr
(Im)mobility Salon #3
PERFORMANCE

6.6. 11-17 Uhr
(Im)mobility Salon #3
PERFORMANCE

18 Uhr
Zukunftsgespräche
Museum als Commons
DISKURS

7.6. 11-17 Uhr
(Im)mobility Salon #3
PERFORMANCE

8.6. 16 Uhr
Klanghain
DISKURS

18 Uhr
Under the Skin of the Pasts
and Futures
KOLLEKTIVE PERFORMANCE

10.6. 11-17 Uhr
(Im)mobility Salon #3
PERFORMANCE

11.6. 11-17 Uhr
(Im)mobility Salon #3
PERFORMANCE

23.6. Abschlusskundgebung
Freie Republik Wien:
13 Uhr
Wiener Prozesse

16 Uhr
Verabschiedung der Wiener Erklärung
DISKURS

27.6. 19 Uhr
Vorstellung
Watch Groups Rechtsextremismus
DISKURS

18 Uhr
„Man will uns ans Leben“
DIALOGFÜHRUNG MIT EINER ZEITZEUG:IN

28.6. 19–21 Uhr
Vivências
IMMERSIVE PERFORMANCES

29.6. 16–21 Uhr
Soft Club
CLUB

Juli

bis 14.7.
Klanghain
INSTALLATION

bis 25.8.
„Man will uns ans Leben“
Bomben gegen Minderheiten
1993–1995
AUSSTELLUNG

bis 29.9.
VKM — Open Spaces & Galleries

bis 29.9.
Hof der Kulturen

13.7. 18 Uhr
Klanghain
PERFORMANCE

August

bis 25.8.
„Man will uns ans Leben“
Bomben gegen Minderheiten
1993–1995
AUSSTELLUNG

bis 29.9.
Festung Österreich

bis 29.9.
VKM — Open Spaces & Galleries

bis 29.9.
Hof der Kulturen

September

6.9. bis 8.9.
oca: space_Festival
FESTIVAL

bis 29.9.
Festung Österreich

bis 29.9.
VKM — Open Spaces & Galleries

bis 29.9.
Hof der Kulturen

Hinweis

Weitere Termine, Führungen
sowie Detailprogramme:

volkskundemuseum.at

festwochen.at

biennale.wien

Das Programm findet zum Teil
auf Englisch statt.

Kulturvermittlung
Anmeldung für Gruppen und Schulklassen:
volkskundemuseum.at/anmeldung

Eintritt frei
im Volkskundemuseum Wien sowie
zu den Veranstaltungen, sofern nicht
anders angegeben.

Begrenzte Platzzahl.

Mit der Annahme von Einladungen und
der Teilnahme an Veranstaltungen im
Volkskundemuseum Wien stimmen Sie zu,
dass Fotos und Filme der Veranstaltung
angefertigt werden, auf denen Sie zu sehen
sind und die zum Zwecke der Dokumentation
und Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

19.1. bis 29.9.

VKM—Open Spaces & Galleries

In den Räumen der ehemaligen Dauerausstellung im Erdgeschoss hat das Volkskundemuseum Wien im Jänner 2024 *Open Spaces & Galleries* eingerichtet: sie sind ein Arbeits- und Denkraum, den sich aktivistische Gruppen, Künstler:innen, Kollektive und urbane Initiativen aneignen. Das Volkskundemuseum macht ein räumliches Angebot, das laufend weiterentwickelt werden kann. Aus Elementen der früheren Schausammlung und anderen Ausstellungen ist eine flexible Architektur für eine offene Nutzung entstanden.

Die Gruppen verbindet die Arbeit an der Utopie einer postmigrantischen und diversen Gesellschaft. Das Tun miteinander in den *Open Spaces* ermöglicht sowohl einen informellen Austausch als auch eine Vernetzung der Beteiligten. Hier werden Ideen für eine neue Gesellschaft entwickelt und erprobt. In den *Open Galleries* wiederum findet dieses Denken und Arbeiten eine Form nach außen.

Die *Open Spaces & Galleries* sind ein erster Schritt zu einem postmigrantischen Schwerpunkt des Volkskundemuseums.

Im Mai und Juni sind in den *Open Spaces* mit dem Aktivismus Camp Klimaaktivist:innen zu Gast, eingeladen von der Klima Biennale Wien. Die *Open Galleries* werden zu Büros für die Wiener Festwochen | Republik Wien im Haus der Republik.

Akteur:innen:
Crip Magazine, Decolonizing in Vienna!, Fremde werden Freunde, Gewächshaus, Hint Wien, Hof der Kulturen, Kids of the Diaspora, kúltür gemma!, Mai Ling, Museum der Migration, Neuer Wiener Diwan, oca:, Viena Chilena.



© Stefanie Freynschlag / Kollektiv Fischka

Kuratierung: Herbert Justnik
Raumkonzept: Seth Weiner
Skulpturale Lösungen: Flo Karl Berger, Anna Weberberger
Grafik: Matthias Klos
Design und Aufbau: Dominic Röhl, Till Schmidt, Paul Stöttinger
Best Boy: Kaspi!

Hof der Kulturen

Konzept:
Alexander Martos
und Fabian Ritzi

Kuratierung und
Durchführung:
Fabian Ritzi

Eine Produktion des
Volkskundemuseum Wien.



Mit der Wiedereröffnung des Volkskundemuseum Wien nach der Generalsanierung wird im ehemaligen Wirtschaftstrakt des barocken Gartenpalais Schönborn ein Ort für vielfältige Stadtkulturen entstehen. Die Vision steht unter dem Arbeitstitel *Hof der Kulturen*. Ein migrantisches Kurator:innen-Team sucht und setzt Themen und vergibt Residencies in Ateliers und Werkstätten. Zusammen mit den Residents organisiert das Team ein spartenübergreifendes Programm zu den Perspektiven migrantischen Lebens in Wien.

Als Pilotprojekt zur Entwicklung dieses Vorhabens findet in den Jahren 2024 und 2025 ein breites Programm statt, das Residencies, eine Ausstellung und zwei Veranstaltungsreihen umfasst. Ausgehend von einem offenen Projektbüro mit Schau-fenster in den Open Spaces & Galleries entfalten sich alle Aktivitäten für den Hof der Kulturen: Es werden Gäste eingeladen, Gespräche geführt und Netzwerke mit den anderen Gruppen im Haus und in der Stadt geknüpft. Zugleich werden dort alle Projektfortschritte dokumentiert und präsentiert.

1.3. bis 5.5.

Woran denkst du, wenn du das Wort „Museum“ hörst? Was passiert in einem Museum? Was muss ein solches alles beinhalten? Warum brauchen wir Museen? Wir suchen Antworten auf diese Fragen und auf viele mehr.

Angeleitet vom Kulturvermittlungsteam des Volkskundemuseum Wien, werden interessierte Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen von Workshops ermächtigt, zum Thema „Museum von Morgen“ eine Ausstellung zu gestalten, die ihren eigenen Vorstellungen entspricht. Sie entscheiden über Themen, Design, Form und Umsetzung sowie die interaktive Vermittlung. Ein Hinzufügen von neuen oder anderen Inhalten ist erwünscht und jederzeit möglich.

Es geht um kreatives, ergebnisoffenes Arbeiten mit dem Ziel, eine Plattform für einen diskursiven Austausch zu schaffen. Museen sollen als Diskussionsforen wahrgenommen werden, die unterschiedliche Perspektiven aus der Gesellschaft aufnehmen, weiterdenken und nutzbar machen.

Projektleitung: Katrin Prankl und Katharina Richter-Kovarik

Gestaltungsraum Museum

© Kollektiv Fischka / Kramar



2.3. bis 5.5.



Die Lobau – heute der Wiener Teil des Nationalpark Donauauen – hat eine wilde Geschichte, vielseitige Gegenwart und umkämpfte Zukunft: als Relikt einer vergangenen Donaulandschaft war sie ehemaliges kaiserliches Jagdgebiet, Baugebiet des Donau-Oder-Kanals unter Zwangsarbeit in der NS-Zeit, Selbstversorger-Acker der „Kolonisten in der Heimat“, Rückzugsort für Naturliebhabende und Erholungsuchende, Aussteiger:innen und Outlaws aller Art. Und Ort der Proteste für den Erhalt dieser vielfältigen städtischen Naturlandschaft, dem „Dschungel Wiens“, seit über 50 Jahren.

Die Ausstellung *Lobau Lauschen* ist einerseits eine Hommage an das ehemalige Lobaumuseum und gibt andererseits Einblicke und Höreindrücke in

die Arbeit des Künstlerinnen-Kollektivs *Lobau Listening Comprehensions*, das persönliche Geschichten, ökologische Perspektiven und politische Auseinandersetzungen zur Lobau akustisch sammelt.

Liebeserklärungen an die Lobau – Lobau Love Letters – können von Besucher:innen direkt in der Ausstellung geschrieben oder eingesprochen werden und erweitern damit die Sammlung.

Kuratierung:
Sophia Rut, Magdalena Puchberger, Christina Gruber, Julia Grillmayr

Eine Produktion des Volkskundemuseum Wien, teilweise finanziert durch das INTRA-Programm der Universität für angewandte Kunst Wien. Die Ausstellung ist ein Beitrag zur Klima Biennale Wien.

Lobau Lauschen

Hörerlebnisse einer umkämpften Stadtwildnis

1.3. 19 Uhr Eröffnung

5.3. 18–20 Uhr
Meet and Greet the Lobau Cyborg: Workshop mit der Sound-Skulptur GERTI (künstlerisches Forschungsprojekt *Lobau Listening Comprehension*). Mit Sophia Rut, CarMiña Tarilonte Rodriguez und Aaron Kimmig.

4.5. 11–14 Uhr
VKM goes Lobau: Exkursion in die Lobau mit Robert Eichert (Lokalhistoriker Lobau), Magdalena Puchberger und Sophia Rut.

5.5. 17 Uhr
Finissage mit Swamp Snacks und Swamp Sounds

Für Gruppen und Schulklassen werden Workshops angeboten. Info und Anmeldung: volkskundemuseum.at

4.3. bis 11.6.

3.6. bis 11.6.
Performative Interventionen
des Kurses *Insularities, Immunities, Communities*

4.6. bis 9.6.
Ausstellung des Kurses
Theory and Practice
Eröffnung: 3.6. 18 Uhr

8.6. 18 Uhr
Kollektive Performance des
Kurses *Methods and Practice*

Under the Skin of the Pasts and Futures or:

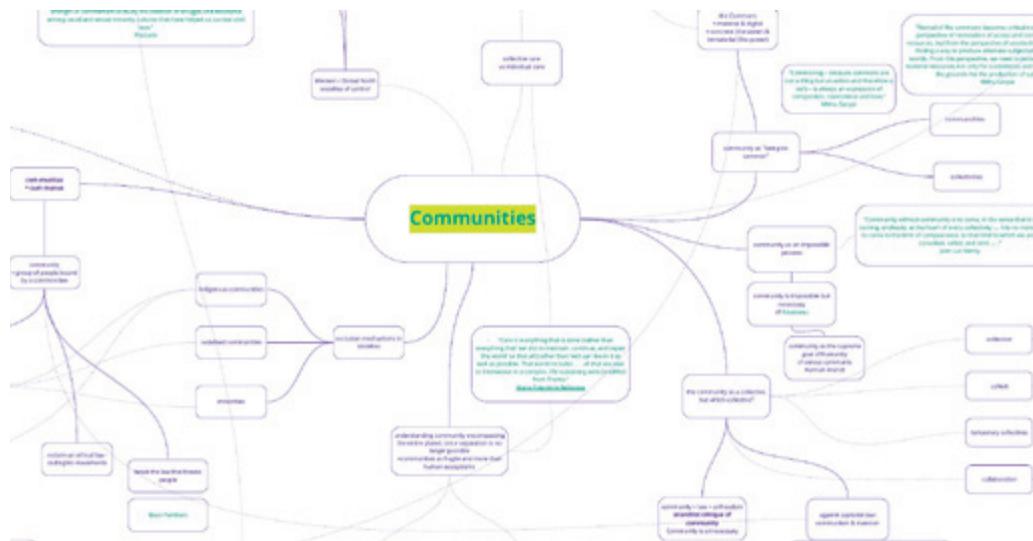
How to Inhabit a Volkskundemuseum?

Drei Kurse der Abteilung Artistic Strategies errichten im Volkskundemuseum Wien eine Werkstatt als Arbeits- und Experimentierort mit regelmäßig stattfindenden Seminaren, Workshops und Lesungen. Die Happenings vor Ort bilden den Rahmen für performative Interventionen und/oder Ausstellungen sowie die Realisierung einer gemeinsamen Publikation.

Welche Geschichten, Erzählungen und künstlerischen Praktiken können andere emanzipatorische Gemeinschaften ermöglichen, die auf Fürsorge, Umweltgerechtigkeit und menschlicher/mehr-als-menschlicher Zusammenarbeit beruhen? Jenseits naiver (aber manchmal notwendiger) Idealisierungen dieser Konzepte zielt das Residency-Projekt darauf ab, gegenwärtige Formen von Gemeinschaft, ihre Vorzüge und Fallen zu analysieren.

Dazu lassen wir Wettbewerb, Trennung und Grenzen hinter uns. Wir durchstöbern den Museumsraum, vertiefen uns in seine Geschichte und treffen die vielen Kollektive, die dort zur gleichen Zeit wie wir agieren. Wir arbeiten mit verschiedenen Werkzeugen der Begegnung, der Kontextualisierung, der Kuratierung und des Zusammenfügens und entwickeln eine vielstimmige Partitur, die sich in Form einer Publikation, eines Displays sowie durch Interventionen und Performances manifestiert.

Ein kollektives Residency-Projekt der Abteilung Artistic Strategies an der Universität für angewandte Kunst, Wien. Lehrende: Anne Faucheret, Bouchra Khalili, Mika Maruyama, Stephanie Misa, Antoine Turillon und die Studierenden.



Mindmap von Anne Faucheret, Antoine Turillon und des Kurses *Insularities, Immunities, Communities* 2022-2023.

8.3. und 9.3.

Neighbors ist ein Festival, das verschiedene Länder, Generationen, Traditionen, Genres und Epochen verbindet. Folk-Wurzeln treffen auf Moderne, und sowohl Musiker:innen mit langer Schaffensbiografie als auch sehr junge Musiker:innen treten auf derselben Bühne auf.

Der Schwerpunkt dieser ersten Ausgabe von Neighbors erstreckt sich auf Tschechien und Polen. Eine Gesangsgruppe aus Prag rekonstruiert ukrainische Volkslieder und bringt sie zur Aufführung (Milánosz). Ein junger polnischer Chansonier (Jan Bąk) baut seine Lieder auf den lyrischen Traditionen des alten Warschauer auf und mischt sie mit Stimmungen à la Sufjan Stevens. Auf dem Programm stehen viele Künstlerinnen, darunter Dorota Barová, eine tschechische Folk-Jazz-Künstlerin mit polnischen Wurzeln, Stars der Prager Hip-Hop-Jazz-Szene (Metastavy) und eine junge polnische Soul-Diva (Dominika Płonka).

An zwei Abenden legt Neighbors den Fokus auf einen musikalischen Austausch mit Österreichs Nachbarländern im Osten. Vertreter:innen einer jungen Musik- und Kunstszene machen in Wien Ungehörtes hörbar. Es kommen Künstler:innen auf die Bühne, denen in Österreich sonst kaum Aufmerksamkeit zuteilwird. Außerdem dient das Festival als Vernetzungsplattform für heimische und die eingeladenen Musiker:innen.

Neighbors ist nicht nur Musik, sondern auch Kino! Es werden Kurzfilme von jungen Filmemacher*innen aus osteuropäischen Ländern gezeigt. Sie dienen als Einführung in die Konzerte. Die ausgewählten Dokumentarfilme waren bei den letzten Ausgaben des Internationalen Dokumentarfilmfestivals Ji.hlava (Tschechische Republik) im Programm.



Jan Bąk © Filip Czernikiewicz

Ein Festival von Maxim Silva Vega, eine Produktion des Volkskundemuseum Wien. Mit freundlicher Unterstützung von Tschechisches Zentrum Wien und Internationales Dokumentarfilmfestival Ji.hlava.

Neighbors

Pop
aus
dem
Osten

8.3. 18 Uhr
Filmscreening

19 Uhr
Konzerte:
Milánosz
Dorota Barová
Dominika Płonka

9.3. 18 Uhr
Filmscreening

19 Uhr
Konzerte:
Jan Bąk
Anna Mabo
Metastavy

14.3./18.5./6.6.

Zukunftsgespräche

Museum herausfordern

14.3. 18 Uhr
Museum als Aufstand
Mit MUSMIG –
Museum der Migration

18.5. 18 Uhr
Museum der Untröstlichkeit
Mit Araba Evelyn Johnston-Arthur

6.6. 18 Uhr
Museum als Commons
Mit Martina Griesser-Stermscheg

Eine Gesprächsreihe von
schnittpunkt. ausstellungstheorie & praxis gemeinsam
mit Suy Lan Hopmann, eine Produktion des
Volkskundemuseum Wien.

Das Volkskundemuseum Wien ist auf dem Weg in eine andere Zukunft. Aber welche Zukunft kann das sein – mit all dem, was so ein Museum an Geschichte mit sich bringt? In drei diskursiven und performativen Veranstaltungen lädt schnittpunkt mit Suy Lan Hopmann dazu ein, gewachsene Strukturen zu hinterfragen, Ressourcen zu verschieben und neue Infrastrukturen zu erdenken: Das visionäre Wiener Museum der Migration zeigt uns, wie radikal das Träumen und das Fordern sein können. Mit Araba Evelyn Johnston-Arthur hinterfragen wir institutionelle Inszenierungen von Dekolonialitäten und fragen nach (neo)kolonialen und post-nazistischen Wunden, Verschüttungen und Verwobenheiten im Zusammenhang von Kontinuitäten des museal organisierten Vergessens. Mit Martina Griesser-Stermscheg erkunden wir das demokratische Potenzial des analogen wie digitalen Museums als Commons.

Kurz: Von März bis Juni 2024 träumen, planen und fragen wir uns: Was wäre ein Volkskundemuseum der Zukunft als ein Museum für alle?



23.3. bis 5.5.



Wild Garden Utopia.
Vernichtung des
Japanischen
Staudenknöterichs
durch Stromschlag,
Jersey, 2019
© Kitti Gosztola
and Bence György
Pálincás

Wild Garden Utopia

16.3. 15–18 Uhr

Workshop: Wir laden dazu ein, sich mit dem ethischen Dilemma auseinanderzusetzen, vor das uns diese Pflanze stellt. In Analogie zu alten Volksriten stellen wir gemeinsam eine Figur her, die für die Sünden der Menschen bestraft wird.

18–19 Uhr

Umzug: Wir planen einen Marsch um das Museum, an dessen Ende wir die Figur aus dem Japanischen Staudenknöterich verbrennen.

22.3. 18 Uhr

Eröffnung

Wild Garden Utopia konzentriert sich auf verschiedene Interpretationen des Japanischen Staudenknöterichs, eine invasive Pflanzenart, die sich schnell und unkontrollierbar vermehrt. Ursprünglich wurde nur eine einzige weibliche Pflanze nach Europa gebracht, die sich nicht durch Samen, sondern durch Rhizome vermehrte. Durch menschliches Eingreifen breitete sich das Gewächs mit absichtlicher oder zufälliger Anpflanzung aus.

Die Künstler:innen Kitti Gosztola und Bence György Pálincás verfassen in ihrem Projekt eine Fabel, eine „moralische Pflanzengeschichte“, über den Japanischen Staudenknöterich: er wird als „anders“ bezeichnet, anthropomorphisiert und kriminalisiert, zum Tode verurteilt. Er ist in Europa von der Ausrottung seiner Spezies bedroht, da Pflanzen keine Rechte haben.

Die Ausstellung zeigt den öko-xenophoben Aspekt des öffentlichen Diskurses über den Japanischen Staudenknöterich und seine Ursprünge durch Schlagzeilen in der Presse, hetzerische Kampagnen oder vermeintlich neutrale Gesetze. Wissenschaftliche Texte werden experimentellem dokumentarischen Videomaterial über die Tötung und Wiederauferstehung der Pflanze gegenübergestellt.

Ein Projekt von Kitti Gosztola und Bence György Pálincás, produziert vom Volkskundemuseum Wien.

5.4./26.4./24.5./28.6.

5.4. 19–21 Uhr
26.4. 19–21 Uhr
24.5. 19–21 Uhr
28.6. 19–21 Uhr

Vivências ist eine von *kültür gemma!* und *oca*: entwickelte jährliche Veranstaltungsreihe, die eine kritische Politik der Fürsorge künstlerisch verhandelt. Es ist ein Projekt, das auf Care und Zuneigung als Formen des Widerstands setzt. Damit adressieren wir das Problem der mangelnden Fürsorge im Kulturbetrieb, der von Machtbeziehungen geprägt ist.

Wir richten uns an Künstler*innen, Kulturproduzent*innen und alle, die sich für das politische, emotionale und transformative Potenzial der Kunst interessieren. Im Mittelpunkt des diesjährigen Programms steht die Schaffung eines gemeinsamen Raums voller Sanftheit, Zärtlichkeit, Freundlichkeit und Schutz für die Themen Leid und Trauer. Diese bestimmen unsere krisenhafte Zeit und unser Gefühlsleben.

Wir laden lokale Künstler*innen, Theoretiker*innen und Aktivist*innen ein, deren Praxis sich mit Leid und Trauer auseinandersetzt und fürsorgliche Räume dafür schafft. Wir bieten eine immersive Erfahrung, bei der die Partizipation des Publikums wertgeschätzt wird und wir uns zusammen auf einen Weg des Erlebens, Lernens und Verlernens machen.



© Sarah D'Agostino

Vivências

Art as Vessel
to Conjure Space
of Softness

Eine Projektreihe von *oca*: und *kültür gemma!*
Diese Ausgabe ist kuratiert von Faris Cuchi Gezahegn und Marissa Lôbo, produziert vom Volkskundemuseum Wien. Künstler*innen: Sunanda Mesquita, Mihret Kebede, Mzamo Nondlwana, Authentically Plastic u.a.

6.4./27.4./25.5./29.6.

- 6.4. 16–21 Uhr
Soft Club by Spice Mixer:
Bounce
-
- 27.4. 16–21 Uhr
Soft Club by BICHA BOO:
It's flourishing ...
Bicha Boo Summer Hits 2024
QTBiPoC-Centered Sober Party
-
- 25.5. 16–21 Uhr
Soft Club by Emily Chychy J.
and Viviane Le Tanzmeister/Vivos:
inside the cypher: a club-like
experience
-
- 29.6. 16–21 Uhr
Soft Club by mirabella
paidamwoyo*, dziruni & MTASA:
STRIPTEASE: episode
-

Der Soft Club ist eine lebendige Zusammenkunft und ein Raum, in dem Freude, Nähe und Gemeinschaft gedeihen. Er ist eine dynamische Mischung aus Treffpunkt und Club mit performativem Programm: die Tanzfläche erwacht zum Leben – sie ist Bühne für meditative, eindringliche Stille, Ort des Zuhörens aber auch aktiver Tanz-, Bewegungs- und Ausdrucksraum.

Jede der vier Ausgaben wird von verschiedenen Kollektiven und Künstler*innen kuratiert und zelebriert, die zusammen experimentieren und Räume entwerfen. Gemeinsam mit den Besucher*innen denken und feiern sie Politiken des Gastgebens und der Gastfreundschaft.

Der Soft Club ist inspiriert von „sober parties“ als politischer Praxis und findet am Samstagnachmittag bis zum frühen

Soft Club

Politiken der Gastfreundschaft und des Gastgebens



© Sarah D'Agostino

Abend statt. Dabei wird das Konzept von Clubs und Partys als ausschließlich nächtlicher Räume neu aufgegriffen und es werden andere Formen des Zusammenkommens, der Fürsorge und des Aufbaus von Gemeinschaften angeboten. In der BiPoC- und Queerszene wurden Safer Spaces mit eigenen Codes of Conduct gegen Übergriffe und Diskriminierung entwickelt. Zu der dabei elaborierten Willkommens- und Feiernkultur wird hier eingeladen.

Ein Projekt von Negin Rezaie und Marissa Lôbo, produziert vom Volkskundemuseum Wien.

Kollektive und Künstler:innen:
Spice Mixer: Marlo, Meha Jhajharia, मम
BICHA BOO
Emily Chychy J. and Viviane Le Tanzmeister/Vivos
mirabella paidamwoyo*,
dziruni & MTASA

Installationen und Bühnenbild:
Guadalupe Alderte

9.4. bis 14.4.

Choreografische Assemblage entworfen und gestaltet von Sabina Holzer / cattravelsnotalone. In Zusammenarbeit mit Alix Eynaudi, Esther Figueroa (tbc), Jack Hauser, Eva Holzinger, Kilian Jörg, Herbert Justnik, Anna Leon, Stefan Pogatscher (tbc), Elisabeth Schäfer, Thomas Wagensommerer.

Eine Koproduktion von cattravelsnotalone und Volkskundemuseum Wien.

Das Projekt ist ein Beitrag zur Klima Biennale Wien.

Gefördert von der Stadt Wien Kultur und mit freundlicher Unterstützung von Gaugl Metalle.

which dances
/
or how to imagine
a future beyond
extraction

which dances – or how to imagine a future beyond extraction ist eine choreografische Assemblage und räumliche Setzung zu Aluminium, zur Poesie des Materials sowie zu seiner Herstellung und Verschwendung.

Es heißt, Metall hat kein Gedächtnis. Wenn doch, würde es uns sagen, dass der Bauxitabbau durch seine Auswirkungen auf die Ökologie das Leben und die Lebensgrundlage der umliegenden Gemeinden beeinträchtigt? Würde es uns über die Zerstörung der letzten verbliebenen Naturgebiete in abgelegenen Teilen der Welt informieren? Würde es uns fragen, warum riesige Mengen an Energie für die Herstellung eines Metalls verbraucht werden, das nur einigen wenigen Volkswirtschaften Wachstum ermöglicht, was noch mehr Energie und Ressourcen erfordert? Würde es uns fragen, ob wir uns einen nachhaltigen Konsum vorstellen und ein anderes Verständnis von Glück und Erfüllung entwickeln können, um so unserem Zusammenleben eine andere Richtung zu geben?

12.4. 18 Uhr
Dokumentarfilm: *Fly Me to the Moon* von Esther Figueroa (EN)
Der Film begleitet die Herstellung und Geschichte von Aluminium rund um die Welt sowie internationale Aktivist*innen, die sich gegen die Ausbeutung im Zuge des Abbaus zur Wehr setzen. Im Anschluss: informeller Austausch mit Getränken und Aktivierung des Raumes.

13.4. 14–17 Uhr
Workshop: *which dances – or how to imagine a future beyond extraction*. Wir sind auf der Suche nach anderen Mikropolitiken & Wahrnehmungen.
Mit: Sabina Holzer, Kilian Jörg u.a.

14.4. 18 Uhr
Performance & Buchpräsentation: *which zones* von & mit Aluminium (künstlerische Leitung) & Sabina Holzer, Elisabeth Schäfer, Jack Hauser, Alix Eynaudi, TE -R.
which dances – which writes, Herausgeber:innen Sabina Holzer & Elisabeth Schäfer, Sonderzahl Verlag 2023.
Im Gespräch mit Anna Leon und Herbert Justnik.



Foto: Sebastian Bechinger © cattravelsnotalone

24.4. bis 25.8.

23.4. 19 Uhr
Eröffnung

6.5. 18 Uhr
Kurator:innenführung

19 Uhr
Präsentation Zeitschrift
STIMME zu
Rechtsextremismus

12.5. 15 Uhr
Dialogführung mit
einer Zeitzeug:in

27.6. 18 Uhr
Dialogführung mit
einer Zeitzeug:in

19 Uhr
Vorstellung
Watch Groups
Rechtsextremismus

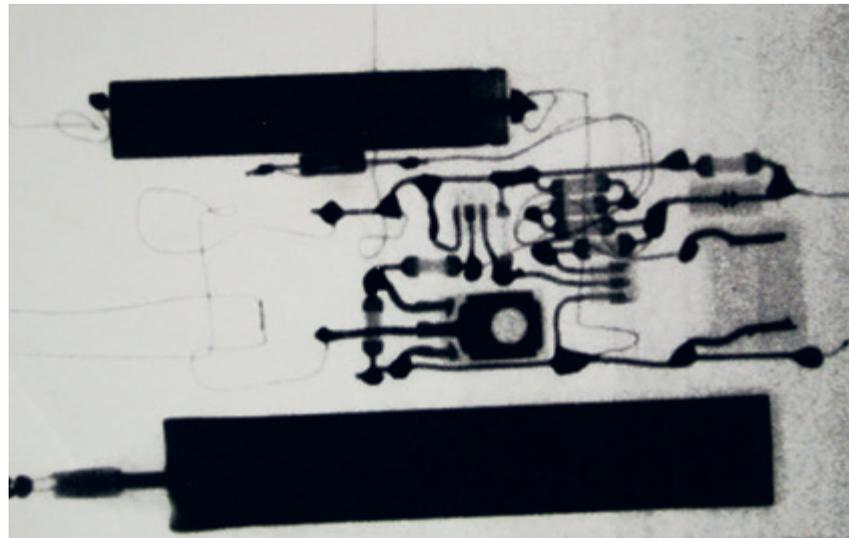
Zwischen den Jahren 1993 und 1996 erhielten in ganz Österreich insgesamt 25 Personen und Organisationen Briefbomben. Im gleichen Zeitraum detonierten in Kärnten und im Burgenland drei Spreng- bzw. Rohrbomben. Die Anschläge hatten vier Tote, vier lebensgefährlich Verletzte und neun Verletzte zur Folge.

Der Terror adressierte ausschließlich Minderheitenangehörige

und ihre Unterstützer:innen. Der folgenschwerste Anschlag fand im Februar 1995 im burgenländischen Oberwart statt, bei dem vier Roma-Angehörige durch eine Sprengfalle ermordet wurden. Josef Simon, Karl Horvath, Erwin Horvath und Peter Sarközi starben durch eine Explosion, als sie eine Tafel mit der Inschrift „Roma zurück nach Indien!“ entfernen wollten.

Obwohl die Auswahl der Adressat:innen bald auf Täter:innen aus dem rechten Eck schließen ließ, gestalteten sich die Ermittlungen sehr langwierig und nahmen erst im Herbst 1997 zufällig ein Ende. Bei einer Verkehrskontrolle im südsteirischen Gralla zündete der angehaltene

Röntgenbild einer Briefbombe,
Quelle: Entschärfungsdienst/BMI,
Foto: Werner Sabitzer



„Man will uns
ans Leben“

Bomben
gegen
Minderheiten
1993–1996

48-jährige Vermessungstechniker Franz Fuchs einen Sprengkörper, der ihm beide Hände abbriss. Er gilt bis heute als Einzeltäter.

Die rechte Terrorwelle erschütterte das Land in einer politisch und gesellschaftlich äußerst bewegten Zeit und stellte den traurigen Höhepunkt in einem historisch gewachsenen, tendenziell minderheitenfeindlichen Klima in Österreich dar.

Die Ausstellung vermittelt historisches Wissen zur größten innenpolitischen Terrorwelle der Zweiten Republik und beleuchtet die Rolle des politisch-gesellschaftlichen Klimas der 1990er Jahre für die Gewalttaten.

Kuratorinnen:
Vida Bakondy, Cornelia
Kogoj und Gamze Ongan

Eine Ausstellung der Initiative Minderheiten in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien, dem kärnten.museum und dem Offenen Haus Oberwart (OHO).

Weitere Kooperationspartner:
Roma Volkshochschule Burgenland und Roma-Pastoral der Diözese Eisenstadt. Gefördert aus Mitteln des Sozialministeriums sowie des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS).

29.4. bis 12.5.

FESTUNG ÖSTERREICH

Warten
auf die
Barbaren

Ein
Trainingscamp
im Bunker

- 29.4. 19/21 Uhr Premiere
30.4. 19/21 Uhr
1.5. 16/18/20 Uhr
2.5. 19/21 Uhr
3.5. 19/21 Uhr
4.5. 16/18/20 Uhr
5.5. 11/13 Uhr
7.5. 19/21 Uhr
8.5. 19/21 Uhr
9.5. 16/18/20 Uhr
10.5. 19/21 Uhr
11.5. 16/18/20 Uhr
12.5. 11/13 Uhr

Anschließend an die
Termine laden wir zum
Heurigen der letzten Tage!

Das Land steht still. Nichts geschieht, niemand übernimmt Verantwortung. Bürgerinnen und Bürger warten in einem Zustand kultureller Betäubung und politischer Stagnation – ein Cinemascope-Spektakel des bevorstehenden nationalen Niedergangs.

In einem Bunker irgendwo in einer nicht näher genannten Stadt haben die Menschen sich versammelt. Ängstlich erwarten sie die Ankunft einer Horde unbekannter „Barbaren“. Die Kultur der Angst hat den Optimismus ersetzt, der einst die in der Stadt vorherrschende Geisteshaltung war. Die Barbaren, so wird der Menge weisgemacht, sind imstande, die Macht im Land zu übernehmen, zu plündern, was immer sie wollen.

Die Dinge sind bereits jenseits von Diskussion und Debatte angelangt. Der politische Wille der Bürger:innen ist durch Bequemlichkeit, Luxus und Gleichgültigkeit dermaßen verkümmert, dass sie zur Erneuerung des Staatswesens nur auf eine Katastrophe hoffen können. Eine Art perverser Wunsch nach einer gewaltsamen Krise liegt in der Luft, damit die Pattsituation sich löst und der Staat zu neuen Kräften kommt.

Die performative Installation *Warten auf die Barbaren* findet in einem echten Bunker statt. In der Tiefe, unter einem Spielplatz, wird das Publikum mit seiner eigenen Furcht konfrontiert – der Furcht vor dem Anderen. Es ist die ironische Ausformung eines



© shutterstock.com

„Kenne deinen Feind“-Trainingscamps in mehreren Stationen. Wer sind diese Barbaren? Weshalb ängstigt uns ihre Ankunft so sehr? Warum brauchen wir die imaginären Barbaren, um unsere eigene Güte, Kultur, Identität zu definieren? Wie würden wir uns definieren, wenn es die Barbaren nicht mehr gäbe? Und schließlich: Warum warten wir, anstatt dieses paranoide Reich, das wir unsere Heimat nennen, neu zu errichten?

Warten auf die Barbaren verwandelt die vielen Räume des ehemaligen Luftschutzbunkers im Schönbornpark in ein Labyrinth der Angst. Eine Hochschaubahn aus Klängen, Bildern und Live-Aktionen, die das Publikum auf eine Fahrt durch jene absurde Paranoia mitnimmt, die unglücklicherweise zum vorherrschenden Diskurs unserer Zeit geworden ist.

Also bitte anschnallen!
Es wird eine wilde Fahrt.

Eine Koproduktion von toxic dreams und
Volkskundemuseum Wien.

Mitwirkende:
Susanne Gschwendtner
Florian Tröbinger
Shabnam Chamani
Barca Baxant
Tom Crowley
Peter Stamer
Roland Rauschmeier
Paul Horn
Michael Strohmann
Yosi Wanunu
nurarchitektur
(Christina Condak
und Peter Leeb)
Vladimir Cabak, u.a.

Künstlerische
Gesamtleitung:
Yosi Wanunu
Paul Horn
Michael Strohmann

Produktion:
Kornelia Kilga
Charlotte Zorell

29.4. bis 12.5.

29.4.	20/22 Uhr
30.4.	20/22 Uhr
1.5.	17/19/21 Uhr
2.5.	20/22 Uhr
3.5.	20/22 Uhr
4.5.	17/19/21 Uhr
5.5.	12/14 Uhr
7.5.	20/22 Uhr
8.5.	20/22 Uhr
9.5.	17/19/21 Uhr
10.5.	20/22 Uhr
11.5.	17/19/21 Uhr
12.5.	12/14 Uhr

Im Anschluss an die performative Installation *Warten auf die Barbaren* lädt das Volkskundemuseum *Zum Heurigen der letzten Tage* in den Innenhof des Museums.

In den letzten Jahren wurde in Österreich reichlich eingesperrt, ausgesperrt und abgesperrt. Dieser politische Trend zum Festungsbau geht auch im Wahljahr 2024 weiter. An medial gepflegten Ängsten herrscht kein Mangel: Viren, Naturkatastrophen, Blackouts, hungrige Autokraten, barbarische Völkerwanderungen, ideologisch Andersdenkende, religiöse Fundamentalisten, beunruhigende Klimakleber:innen oder auch die eigenen Nachbar:innen geben Anlass, um sich je nach Vorliebe zu ängstigen.

FESTUNG ÖSTERREICH

Zu den Heurigensitzungen laden wir Gäste ein, die uns als Gesprächseinstieg eine Erzählung mitbringen. Diese Impulsgeschichten widmen sich persönlichen Erlebnissen der Vergangenheit und ihren Auswirkungen auf die Zukunft. Es geht um die mannigfaltigen Gründe, sich in einem Bunker, einem Keller, einer Festung oder in den eigenen vier Wänden, ja sogar im eigenen Körper einzusperren. Auch die nicht minder bekümmerten Erfahrungen, gegen den eigenen Willen ein- oder ausgesperrt zu sein, kommen zur Sprache.

In entspannter Atmosphäre können Besucher:innen persönliche Erlebnisse und Erkenntnisse durch Geschichten mitteilen, dabei gemeinsam lachen, weinen und singen. Jede/r von uns hat eine persönliche Sperr- und Schließ-Geschichte im Gepäck, die es verdient, erzählt zu werden. Es kann nur guttun, wenn wir die Luken öffnen und unsere Bunker verlassen – wo ist das besser möglich als beim Heurigen der letzten Tage? Denn beim Reden in guter Gesellschaft, versorgt mit Wein und Wasser, kommen bekanntlich die Leut' zamm'.

Kuratierung: Thomas Marschall

Zum Heurigen der letzten Tage

+

FESTUNG ÖSTERREICH

Bunkerdialoge

Der ehemalige Luftschutzbunker im Schönbornpark wird 2024 zur *Festung Österreich*. Für ihr Stück *Warten auf die Barbaren*. Ein Trainingscamp bauen toxic dreams und von ihnen eingeladene Künstler:innen theatrale Installationen in die Kojen des Bunkers. Ausgehend von diesen Szenen gibt es die Möglichkeit zu vertiefenden Gesprächen entlang der thematischen Linien des Stücks. Das Kulturvermittlungsteam des Volkskundemuseum Wien lädt ein, gemeinsam den Bunker und das Trainingscamp zu erkunden. Die Bunkergesprächsformate setzen sich im September mit einer Reihe von SOHO in Ottakring fort. Termine und Anmeldung: volkskundemuseum.at



© Thomas Marschall

17.5. bis 23.6.

Im Mai 2024, mitten im Superwahljahr, erklären sich die Wiener Festwochen zur *Freien Republik Wien* und sagen, es ist Zeit, gängige Denkweisen, institutionelle Abläufe und eingeschliffene Normen radikal in Frage zu stellen. Mit Hymne, Fahnen, neuen revolutionären Institutionen, dem *Rat der Republik*, der aus den Bürger:innen aller Bezirke der Stadt besteht, und einem fünfwöchigen Kunst- und Kulturprogramm wird am Festival der Zukunft gearbeitet. Das *Haus der Republik* ist das lebendige Hauptquartier der Freien Republik Wien, in welches lokale

Öffnungszeiten
Di–So, 10–21 Uhr

Hearings
Jeden Di und Mi, 18 Uhr

23.6. Abschlusskundgebung
13 Uhr
Verkündigung der
Strafmaße der Wiener
Prozesse
16 Uhr
Verabschiedung der
Wiener Erklärung

Haus der Republik

und internationale aktivistische Initiativen, Studierende und das Team der Festwochen ihren Arbeitsalltag verlegen. Ein Ort fröhlich kontroverser Diskussion und konkreter Überprüfung. Wie kann eine klimagerechte und solidarische Zukunft gelingen? Was kann die Freie Republik Wien dazu beitragen?

In einer Reihe von Hearings (jeden Dienstag und Mittwoch) geht die Freie Republik Wien diesen Fragen auf den Grund und entwickelt konkrete Regeln für die Zukunft. Wer trifft die Entscheidungen? Woher kommen und wohin gehen die Projektgelder? Wer wird eingeladen, wer nicht – und warum? Boykotte – ja oder nein? Und wie geht ein global agierendes Festival mit Nachhaltigkeit zusammen? Expert:innen, Künstler:innen und Aktivist:innen geben in den Hearings Einblick in ihre Praxis und diskutieren mit dem Rat der Republik mögliche Alternativen. Am Ende des Festivals werden die Ergebnisse und daraus abgeleiteten Regeln in Form der Wiener Erklärung, der Verfassung der Freien Republik Wien, präsentiert. Diese wird für die nächsten vier Jahre Bestand haben.

Die Wiener Festwochen |
Freie Republik Wien in Zusammenarbeit mit Aktivismus Camp der Klima Biennale Wien und dem Volkskundemuseum Wien.



17.5. bis 23.6.

Die Klima Biennale Wien 2024 setzt auf Vernetzung, Austausch und Kooperation. Mit dem *Aktivismus Camp* öffnet ein kraftvolles Experiment seine Pforten: Gemeinsam mit mehr als 20 verschiedenen Initiativen, Organisationen und Bündnissen der klimaaktivistischen Szene werden Freiräume geschaffen. Als Safe Space geben sie Rückzugs- und Vernetzungsmöglichkeiten, um den aktivistischen Alltag zu gestalten.

Es entsteht ein Ort des Diskurses und der Neuverhandlung von Methoden des aktivistischen Handelns. Workshops, Diskussionen, Feste, Plena und vieles mehr sind geplant. Es wird gemeinsam gekocht, gegessen und gearbeitet. Mit dem *Aktivismus Camp* entsteht ein temporärer Ort, an dem neue gangbare Wege zu einer solidarischen, klimagerechten Gesellschaft gemeinschaftlich, vielschichtig und facettenreich verhandelt werden.

Das *Aktivismus Camp* wird von den folgenden Gruppen umgesetzt: Artists For Future Austria, Attac, Civil Action Network, Das Klima Puzzle – The Climate Fresk, Ecosystem of Change, Extinction Rebellion Wien, Fridays For Future Austria, GLOBAL 2000, Greenpeace, Health For Future Wien, Jugendrat,



Klimavolksbegehren, Klimabox, Letzte Generation, Lobau Forum, Parents For Future Austria, Psychologists For Future Austria, Radikale Töchter, Rette die Lobau, Lobau bleibt, RiseUp Wien, Scientists For Future Austria, Solidarity Kitchen Vienna, System Change not Climate Change, Teachers For Future Austria u.a.

Ein Projekt der Klima Biennale Wien in Kooperation mit den Wiener Festwochen | Freie Republik Wien und dem

Volkskundemuseum Wien
in den Open Spaces.

Entwicklung und Organisation:
Dorothea Trappel

© Dorothea Trappel

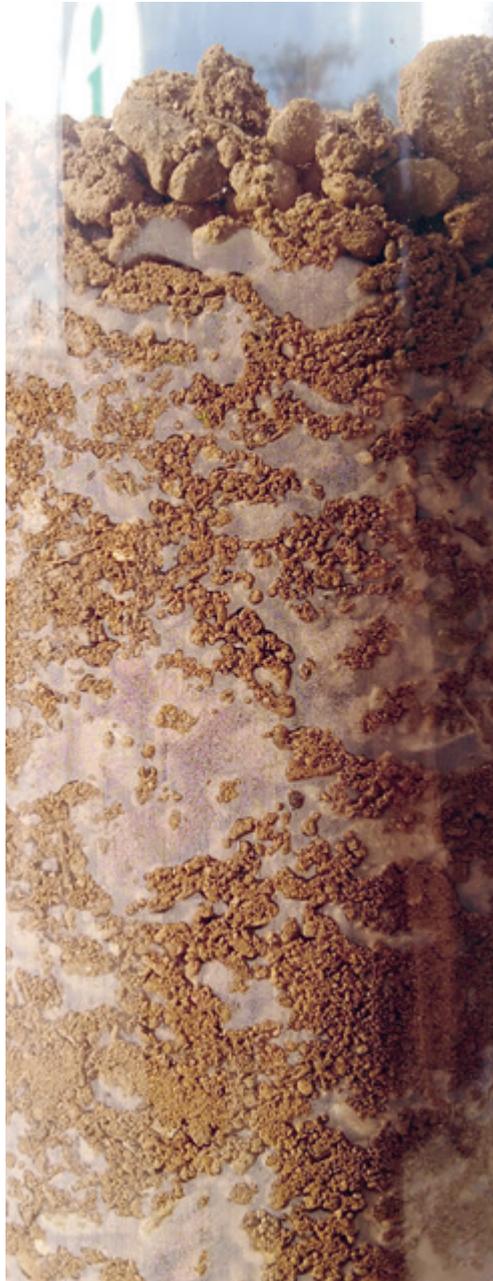
Aktivismus Camp

25.5. bis 14.7.

Täglich stehen, laufen, springen und gehen wir über Straßen, Wiesen und Wege, ohne davon Kenntnis zu nehmen, dass sich unter der Oberfläche ungeheure und fantastische Welten befinden. Die internationalen Medienkünstler:innen Saša Spačal, Jiří Suchánek sowie Leslie Garcia vom Kollektiv Interspecifics spekulieren über diese unterirdischen Lebensformen: wie sie miteinander leben, aber auch wie wir Menschen mit ihnen interagieren. Die Künstler:innen entwickeln Instrumente, die uns diese fremden Spezies hörbar machen.

Unter der Themenüberschrift „Symbiosen und Netzwerke“ ergründet *KLANGHAIN* subterrane Welten – spiegelt Natur in Kultur und vice versa.

Technologie lässt sich hervorragend auf vielfältige Art mit lebenden Prozessen verbinden und zur elektronischen Klangerzeugung nutzen. So werden tierische Lebensweisen Impulsgeber für elektrische Schaltkreise und Grundlage neuer Musiken (Jiří Suchánek/Wurmhotel). Die Interspeziesverbindung von Bakterien und Mensch wird erfahrbar gemacht (Leslie Garcia) und ein symbiotisch-sinnlicher Kontakt zwischen Mensch und



Jiří Suchánek, *Soil Choir*, Detail, 2019

Pilz ermöglicht (Saša Spačal). Durch die Umwandlung von Bio-Daten in Klang verlassen wir die anthropomorphe Gestalt und suchen nach Klangerfahrungen, die die Systeme der Natur reflektieren.

Die sonar-digitalen und biologischen Subkulturen sind in der temporären Installation *KLANGHAIN* im Schönbornpark zu erkunden. Workshops, Vorträge und Live-Performances vertiefen die Erfahrungen mit dem speziesübergreifenden Untergrund.

Ein Projekt von Czirp Czirp
Kuratorin: Lona Gaikis
Künstler:innen: Saša Spačal (SI), Jiří Suchánek (CZ), Leslie Garcia vom Kollektiv Interspecifics (MX).
Produktion: Enrique Guitart

In Koproduktion mit dem Volkskundemuseum Wien.

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS), der Stadt Wien MA 7 Kultur sowie der Bezirkskultur Josefstadt. Diese Veranstaltung ist ein ÖkoEvent.

24.5. 18 Uhr
Eröffnung

25.5. 16 Uhr
Performance

8.6. 16 Uhr
Diskurs

13.7. 18 Uhr
Performance

Klanghain

Symbiosen und Netzwerke

4.6. bis 11.6.

Alix Eynaudi

(Im)mobility Salon #3

- 4.6. 11–17 Uhr
- 5.6. 11–17 Uhr
- 6.6. 11–17 Uhr
- 7.6. 11–17 Uhr
- 10.6. 11–17 Uhr
- 11.6. 11–17 Uhr

(Im)mobility Salon #3 ermöglicht Begegnungen mit unabhängigen Verleger:innen, Dichter:innen, Schriftsteller:innen, Journalist:innen, Redakteur:innen und Künstler:innen, deren Arbeit sich mit Praktiken der Dissidenz und Verweigerung auseinandersetzt.

(Im)mobility Salon #3 ist keine Veranstaltung. Er ist als eine Organisation kollektiver Studien gedacht; eine Sehnsucht, im Studium zu verweilen, mit Vielen. Er ist für die Öffentlichkeit zugänglich. Jeden Tag finden in der Bibliothek des Salons

zwei Sitzungen statt: eine von Alix am Vormittag und eine von einem der Gäste am Nachmittag moderierte Sitzung.

(Im)mobility Salon #3 sehnt sich danach, eine choreografische Untersuchung in offene Proben von Stilllegungen, von gemeinsamem Ausruhen zu verwandeln. Durch das Schüren kleiner Risse und Öffnungen strebt die Reihe *(Im)mobility Salon* danach, jenseits von überdeterminierten semantischen Feldern (und ihrer Syntax des Verderbens) zu schreiben und zu tanzen, dort, wo das Implizite nach Formulierungen ruft, dort, wo es nicht ohne Worte/Tanz geht.

In Koproduktion mit: La Manufacture, Haute école des arts de la scène – HES-SO in Lausanne, Tanzquartier Wien und Volkskundemuseum Wien.

Gäste
Paula Caspão (Forscherin, Dozentin an der Universität Lissabon) (PT), Shivangi Mariam Raj (The Funambulist magazine) (IN/FR), Anne Faucheret (Kuratorin, Schriftstellerin, Dozentin) (FR/AT), Jason Dodge (Künstler & Herausgeber von fivehundred places) (US/DK), Ujjwal Kanishka Utkarsh (Filmmacher, Forscher, Dozent) (IN/AT), Raimundas Malasauškas (Kurator, Schriftsteller) (LT), Mette Edvardsen (Künstlerin & Herausgeberin

Varamo Press) (NO/BE), Jeroen Peeters (Dramaturg, Schriftsteller & Herausgeber Varamo Press) (BE), Jaba Devdariani (Mitbegründer & Herausgeber Civil. ge) (GE/AT), Nini Gabrichidze (Redakteurin Cahiers Civiques bei Civil. ge) (GE), Serena Lee (Künstlerin, Schriftstellerin, Forscherin) (CA/AT), Catol Teixeira (Choreografin, Tänzerin) (BR/CH), Auguste De Boursetty (Choreografin, Tänzerin) (FR/CH), Sabina Holzer (Künstlerin, Schriftstellerin, Forscherin) (AT), Olya Sosnovskaya (Künstlerin & Forscherin) (BY/AT), Andrea Ancira (Redakteurin, Kuratorin, Forscherin & Mitbegründerin von Tumbalacasa Ediciones) (MX/AT), Claire Lefèvre (Künstlerin, Femme Choreografin, schlaflos Schreibende & Reality-TV

Enthusiastin) (FR/AT), Alex Franz Zehetbauer (Klangchoreograph, Performancekünstler & Sänger) (US/AT), Alix Eynaudi (Forscherin, Choreografin, Tänzerin, Schriftstellerin) (FR/AT), Anne Juren (Choreografin, Tänzerin, künstlerische Forscherin & Feldenkrais Praktikerin) (FR/AT), Nicole Suzuki (Künstlerin, Verlegerin, Leitung Publikationen & Editionen der Kunsthalle Wien) (AT)

Die Zeitschrift: The Funambulist (FR) und unabhängige Verlage: Civil.ge (GE), Varamo Press (BE/NO), fivehundred places (US/DE/DK), Tumbalacasa (MX) & die Sammlung von Künstlerplatten Xong (IT)

© Alix Eynaudi



6.9. bis 8.9.

Das *oca:space_Festival* bietet ein zeitgenössisches, internationales und transdisziplinäres Kunstprogramm – kuratiert von Künstler:innen der globalen Mehrheit und der Diaspora. Es stellt das internationale und diasporische Wien mit seinen weltweiten Verbindungen ins Zentrum. In kritischen Reflexions- und Aktionsräumen adressieren wir die Traumata, die durch Krieg, Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit und koloniale Kontinuitäten entstanden sind.

Wir wollen gastfreundlich sein, neugierig, offen und verletzlich. Wir wollen in Verbindung treten mit dem Wissen in unseren Körpern und unserem Unbewussten. Wir wollen rasten und uns erholen, um wieder träumen zu können – von einer Welt des gemeinsamen Widerstands, der Bündnisse und Allianzen in der wir uns mit gegenseitiger Verantwortung, Empathie und Fürsorge begegnen.

Während des dreitägigen Festivals wird das Volkskundemuseum Wien durch die Gestaltung verschiedener immersiver Räume transformiert. Das Programm umfasst künstlerische und diskursive Formate, eine Bibliothek, einen Kinderbereich, einen Garten, eine Gemeinschaftsküche, einen Kunstmarkt und somatische Praktiken.

oca: space_Festival



oca: Team © Catrin Seefranz, oca:

Das Festival ist ein Pilotprojekt der Kunstinitiative *oca*: für einen neuen zeitgenössischen Kunstraum: *oca: space*.

Projekt Management: Marissa Lôbo, Catrin Seefranz, Mbatjiua Hambira
Festival Kuratierung: Marissa Lôbo, Mbatjiua Hambira, Faris Cuchi Gezahegn, Marisel Bongola, Danilo Jovanović
Festival Produktion: Maria Herold, Marisel Bongola

oca: space_festival wird von der Kulturabteilung der Stadt Wien (MA7) gefördert.



before it gets better ...

Abschied und Aufbruch aus
einer bröckelnden Gegenwart
Ein Wendezeitprogramm des
Volkskundemuseum Wien
2024

Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15-19
1080 Wien
+43 1 4068905
office@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at

Idee
Matthias Beitzl, Herbert
Justnik, Alexander Martos

Kuratierung und
Programmleitung
Herbert Justnik

Konzept und Beratung
Alexander Martos

Rauminterventionen
Seth Weiner

Grafikkonzept und Layout
Matthias Klos

Illustrationen
Alexander Glandien

Kommunikation
Johanna Amlinger
und Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Produktion
Lena Flatscher

Design, Technik, Aufbau
Clemens Posch, Dominic Röhl,
Till Schmidt, Paul Stöttinger

Kulturvermittlung
Dagmar Czak, Katrin Prankl,
Katharina Richter-Kovarik

Programmheft:

Redaktion
Gesine Stern

Gestaltung und Layout
Matthias Klos

Druck
Donau Forum Druck, Wien

Fonts
Schriftzug:
Matura, Imre Reiner, 1938
Lauftext:
Akzidenz-Grotesk,
H. Berthold AG, 1898

Programm gefördert durch:

WM — UM
BAUENVER
LERNENFOR
SCHENAUF
NTHALTRAD
IKALÖFFEN
TLICHCOMM
UNITYBEZ
IEHUNGEN



Verein für Volkskunde, Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1080, P.b.b., 02Z032762 M

PROGRAMM



WENDEZEIT